

Horen-Verlag · Berlin-Grünwald

# DIE HOREN

Zweimonatshefte für Kunst  
und Dichtung der Gegenwart

Herausgeber:

Hanns Martin Elster  
Wilhelm von Scholz

Dritter Jahrgang

Inhalt des 6. Heftes:

*Rudolf G. Binding:* Verantwortlichkeit  
des Dichters u. das neue Maß der Dinge  
*Wilhelm v. Scholz:* Zu Max Liebermanns  
achtzigstem Geburtstag, Prolog  
*Anton Mayer:* Die kalte Hexe  
*Josef Ponten:* Römisches Idyll  
*Fritz Cronheim:* Winkelmann der  
hellenische Deutsche  
*Armin Renker:* Jean Paul und Musset  
*Heinz Graumann:* Max Oppenheimer.  
(Mit Abbildungen und einer Beilage)  
*Helmuth Richter:* Gedichte  
*Alfred Wolfenstein:* Die verlorene  
Stimme, Drama  
*W. H. J. Maaß:* Zwei Gedichte  
*Kasimir Edschmid:* Gobineau  
*W. H. J. Maaß:* Die Nacht  
*Hanns Martin Elster:* Bücherschau

DIE NECKAR-ZEITUNG URTEILT ÜBER  
DIE „HOREN“.

Immer wieder wird man von den Lesern nach einer Zeitschrift oder literarischen Revue gefragt, aus der ein literarisch Interessierter einen Querschnitt durch das lebendige Geistige der Zeit gewinnen könne. Das einzige Forum in so umfassendem Sinne scheint uns heute „Die Horen“ zu sein. Hier wird in grossen und klaren Überblicken ein Spiegel des geistigen Deutschland gezeigt, die Überlieferung wird gehütet und das Neue um des einenden Geistes willen gewürdigt. Eine klare Linie läuft durch alle Publikationen, eine humanistische Grundidee, die die Erinnerung an Schillers „Horen“ rechtfertigt. So kann man die „Horen“ nur rühmend hervorheben, raten, sie zu lesen und sich selber von der grossen Perspektive zu überzeugen, die hier zu geben versucht wird.

Bezugsbedingungen:

Der dritte Jahrgang 1926/27  
Jahresabonnement RM. 15.—  
Jedes der 6 Einzelhefte RM. 3.—  
Rabatt 35 %  
1 Exemplar zu eigenem Gebrauch 50 %



Horen-Verlag · Berlin-Grünwald

Lest dieses Buch, es ist voller Herrlichkeiten!



Merken Sie sich den Namen

## William Beebe!

Sein neues Werk

# Dschungelleben

Forscherfreuden in Guayanas Urwäldern

240 Seiten / 16 Abbildungen auf Tafeln  
M. 4.50, Leinen M. 6.—

wird von der gesamten Presse ganz ausgezeichnet besprochen. Das wird sich bald im Absatz bemerkbar machen.

Folgende Kritik wird im September-Heft von „Carl Hagenbecks III. Tier- u. Menschenkunde“ erscheinen:

„Ein amerikanischer Professor der Zoologie lebt im tropischen Urwald; ein demütiger Mensch liegt an den Quellen der Natur; ein Dichter mit wundergläubigem Herzen erzählt höchst reale Dinge vom tierischen Mikrokosmos im Wassertropfen, unter der Baumrinde, im Aether und auf windbewegtem Blatt. Aus dem Naturforscher wird unmerklich ein Dichter; aus dem Wissenschaftler ein Philosoph, der den ewigen Zusammenhang von Geburt und Tod, der die Glieder in der Kette der Daseinsformen freilegt — es ist eine atemraubende Spannung in dem Buch. — Wir erlebnisarmen Kulturmenschen werden Zeugen gesteigerter Daseinswunder, wenn Spinnen den Fruchtboden einer Tropenblüte besetzen und mit ihren Mordbeinen die Staubfäden vortäuschen, um das honigsuchende Insekt zu fangen. Ein Faultier breitet seinen scheuen Lebenslauf vor uns aus; Bäume brechen zusammen und enthüllen ihr Alter, das nach Jahrhunderten zählt. Im millimetergrossen Ei eines Schmetterlings leben unzählige Larven einer Schmarötzerwespe, verpuppen sich und zeigen dem Forscher am Mikroskop ihr wildbewegtes kurzes Dasein. Und dann zerreisst die Zaubermacht der Gedanken Beebes den Vorhang der Urzeit: damals wie heute sassen Affen am Rand eines tropischen Flusses, dumpf und triebhaft, bis einer von ihnen jäh sein Spiegelbild erkannte und durch sein Auge der Funken einging ins Gehirn, dem eine neue Art von Wirbeltieren ihre Existenz verdankte — der Mensch. — Lest dieses Buch, es ist voller Herrlichkeiten, ein Meisterstück der Naturbeobachtung!“ Paul Eipper.

Bestellen Sie!



F. A. BROCKHAUS / LEIPZIG